

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 39 (1932)

Heft: 2

Rubrik: Rohstoffe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Seidentrocknungs-Anstalt Basel

Betriebsübersicht vom Monat Dezember 1931

Konditioniert und netto gewogen	Dezember		Jan./Dez.		
	1931	1930	1931	1930	
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	
Organzin	990	1,492	22,942	25,594	
Trame	326	474	7,380	9,253	
Grège	5,349	14,102	80,302	102,537	
Divers	—	62	221	8,172	
	6,665	16,130	110,845	145,556	
Kunstseide	764	14	13,698	1,228	
Unter- suchung in	Titre	Nach- messung	Zwirn	Elastizi- zät und Stärke	Ab- kochung
		Proben	Proben	Proben	Proben
Organzin	390	—	—	—	—
Trame	350	5	—	—	—
Grège	2,614	5	—	—	—
Schappe	20	—	—	120	4
Kunstseide	255	—	30	20	—
Divers	—	—	—	—	1
	3,629	10	30	140	5
Brutto gewogen kg —					
BASEL, den 31. Dezember 1931.	Der Direktor: J. Oerli.				

schuß des Parlamentes soll die Erhöhung des Kunstseidenzolles von 95 auf 200 Goldkronen bereits in den nächsten Tagen beschließen. Außerdem soll die Einschränkung der Zollfreiheit für Garne bis 75 Den. wirksam werden. Als dies bekannt wurde, haben die Kunstseide verarbeitenden Industrien eine Protestversammlung abgehalten, in der gegen die geplante Erhöhung des Kunstseidenzolles Stellung genommen wurde. Es ist zuzugeben, daß die Wiederaufnahme des Be-

triebes einigen Hunderten von Arbeitern wieder eine Arbeitsmöglichkeit bieten wird, viel mehr Arbeiter werden jedoch durch die Zollerhöhung ihre Arbeit in der Kunstseide verarbeitenden Industrie verlieren. Darum wird die Regierung energisch aufgefordert, den übertriebenen Zollwünschen der Glanzstofffabrik nicht nachzugeben.

P. P.

Tschechoslowakei

Betriebseinschränkungen in der Textilindustrie. Aus Reichenberg wird gemeldet, daß die bekannte Firma J. Ginzkey, Teplich-, Decken- und Stofffabriken, sich entschlossen hat, wegen der außerordentlichen Absatzschwierigkeiten, insbesondere in England, in der nächsten Zeit Betriebseinschränkungen, eventuell Betriebsstilllegungen vorzunehmen. Die Fabrik hat früher einen Höchstarbeiterstand von 2000 Arbeitern gehabt. Die bekannte Firma unterhält Niederlassungen in Wien, Berlin, Paris, London, New-York und Mailand.

P. P.

Ungarn

Herstellung von Textilmaschinenbestandteilen. Sowohl die ungarische Textilindustrie als auch die Maschinenindustrie hatten seit langem den Wunsch, Bestandteile von Textilmaschinen im Lande selbst herzustellen, da die Einfuhr in diesen Maschinenteilen infolge der starken Entwicklung der Textilindustrie eine große Rolle spielt. Um diesem Wunsche nachzukommen, hat die Erste Ungarische Waggon- und Maschinenfabrik in Raab (Györ) die Produktion einzelner Textilmaschinenbestandteile aufgenommen. Seitens der ungarischen Textilfabriken zeigt sich bereits großes Interesse für diese Erzeugnisse.

P. P.

Aegyptischer Baumwollkredit an die ungarische Textilindustrie. Ungarn, das bisher jährlich ca. 120,000 Meterzentner indischer und amerikanischer Baumwolle verarbeitet hat, wird nunmehr Baumwolle auf Kredit in Aegypten kaufen. Der Verkauf wird in Ungarn durch die Ungarische Handelsbank durchgeführt; die ungarische Regierung garantiert die Zahlungen in der Form, daß sie zweijährige Schatzscheine, die zu 6% verzinst werden, bei der ägyptischen Regierung hinterlegt, die von der Handelsbank nach Maßgabe der Devisenzuteilung in dieser Frist rückverlöst werden müssen. Da die Verspinnung der langstapeligen ägyptischen Baumwolle Änderungen in den Spinnmaschinen erfordert, rechnet man in Aegypten damit, daß die ungarischen Spinnereien der ägyptischen Baumwolle treu bleiben werden.

P. P.

R O H S T O F F E

Die Entwicklung der Spinnstoffmärkte

Die Kurve der Textilrohrstoffpreise im Jahre 1931 gibt ein deutliches Spiegelbild von der Wucht der Weltwirtschaftskrise. Auf den Spinnstoffmärkten sanken die Notierungen infolge des geringen Verbrauchs in der ganzen Welt auf einen Tiefstand, wie er zum Teil seit Jahrzehnten nicht zu verzeichnen war. Am schwersten wurde der Baumwollmarkt von der Weltwarenbaisse in Mitleidenschaft gezogen. Der Baumwollpreis (middle loko Neuyork) sank Anfang Oktober 1931 bis nahe an die gefürchtete 5-Cent-Grenze, da eine reichliche Ernte von etwa 17 Mill. Ballen die ohnehin schon übergrößen Vorräte zu einer ungeheuren Baumwollflut anwachsen ließ. Die amerikanische Regierung wußte in dieser Lage keinen anderen Ausweg, als die Valorisationspolitik trotz der bisherigen Mißfolge fortzusetzen und Maßnahmen zur Einschränkung des Baumwollanbaues im nächsten Jahre anzukündigen. Da der Verbrauch nach Einbringung der Ernte nicht mehr zurückging und infolge der Pfundentwertung vorübergehend eine stärkere Nachfrage einsetzte, konnte sich der Baumwollpreis wieder erholen. In den letzten Wochen war eine stetige Haltung zu verzeichnen. Die Preisentwicklung im Jahre 1931 zeigt die folgende Zusammenstellung (Preise in Cent bezw. Pence je engl. Pfund):

	9.Jan.	2.Juni	11.Aug.	5.Okt.	10.Nov.	31.Dez.
Bremen	11.01	9.55	8.03	6.50	7.99	7.51
Neuyork	10.15	8.35	6.85	5.50	6.70	6.55
Neuorleans	9.72	8.07	6.65	5.15	6.66	6.38
Liverpool	5.34	4.64	3.71	4.60	5.01	5.34

Gegenüber einem Höchststand Anfang März sank der Baumwollkurs Anfang Oktober fast auf die Hälfte; am Jahresschluß war der Kurs noch um etwa 40% tiefer als bei Beginn des Jahres 1931. Die Vorräte an amerikanischer Baumwolle in allen Häfen der Union sind zurzeit um etwa 0,40 Mill. Ballen höher als im Vorjahr; der sichtbare Weltvorrat, soweit er noch nicht von den Spinnereien gekauft ist, betrug am Jahresende über 9,1 (im Vorjahr 8,5) Mill. Ballen. Aber die Spinnereinentnahmen sind seit dem 1. August, dem Beginn der Ernte 1931/32, um fast 0,850 Mill. Ballen höher als im Vorjahr. Diese bemerkenswerte Tatsache ist zu einem erheblichen Teil auf die stärkere Beschäftigung der englischen Textilindustrie infolge der Pfundentwertung zurückzuführen.

Eine Voraussage über die Entwicklung des Baumwollmarktes ist schwerer als je, weil sie unberechenbaren politischen Einflüssen unterliegt. Die Marktmeinung geht dahin, daß die Baissemöglichkeiten angesichts des außerordentlichen Tiefstandes der Baumwollpreise nicht mehr allzu erheblich sein können. Aus demselben Grunde wird auch das Verlustrisiko verhältnismäßig gering eingeschätzt. Die Weltbaumwollerzeugung 1931/32 wird zwar auf nicht weniger als 27 Mill. Ballen geschätzt (gegenüber 25,6, 26,7 und 25,6 in den drei Vorjahren). Der Weltübertrag am Ende der Saison von 1928 bis 1931 ist von 9,2 auf 13,9 Mill. Ballen gestiegen, der Weltverbrauch dagegen von 25,8 auf 22,8 Mill. Ballen gefallen. Aber ein Preis von etwa 6,50 nimmt diese Entwicklung bereits in weitgehendem Maße voraus. Denn man muß sich vor Augen halten, daß

der Durchschnittspreis in der Saison 1928/29 19,75 Cent und 1929/30 16,50 Cent betrug. Deshalb ist die Ansicht, jetzt auf dem „Boden“ der Baisse angelangt zu sein, sachlich nicht gegenstandslos.

Rohstoffbaisse und Absatzkrise haben auch die Preise für Baumwollgarne und Gewebe im Jahre 1931 auf einen ungewöhnlichen Tiefstand sinken lassen.

Auch der Wollmarkt stand im Jahre 1931 im Zeichen der Weltwirtschaftskrise, die Wollpreise sanken auf Rekordtiefe. Nach einer vorübergehenden Hause im ersten Jahresviertel fielen die Notierungen unter Schwankungen ständig. Eine stärkere Nachfrage veranlaßte bedeutende Käufe der englischen Wollindustrie. Bemerkenswert ist auch das starke Eingreifen Japans, das auf den Australmärkten Deutschland überholte und voraussichtlich auch Frankreich bald überflügeln wird. Seit Aufhebung des Goldstandards ist die Konkurrenzfähigkeit der japanischen Textilindustrie auf dem Weltmarkt noch weiter erheblich gestiegen.

In Deutschland entwickelte sich im letzten Jahresviertel ein lebhaftes Kammzuggeschäft, das bis in den Dezember

hinein anhielt. Die Kammzugvorräte in den deutschen Lohnkämmereien, die Ende August bis auf 8,9 Mill. kg gestiegen waren, verminderten sich bis Anfang Dezember auf etwa 5,5 Mill. kg. Auf der Londoner Dezemberauktion konnte der größte Teil der Ware abgesetzt werden. Aber der Druck der Weltkrise war so stark, daß trotzdem ein weiteres Abbröckeln der Preise nicht verhindert werden konnte. Der Preisstand für Wolle ist gegenwärtig so tief wie seit Jahrzehnten nicht. Den Preisrückgang im Laufe des Jahres 1931 zeigt die folgende Zusammenstellung (Preise in Pence je engl. Pfund):

	Anfang Januar	Ende März	Anfang Juli	Ende Sept.	Ende Dez.
Buenos Aires					
Schweißwolle D I	10,50	13.—	9,50	8,50	7,75
Cap snow white	16.—	17,50	15.—	14.—	13,50
Austral A/AA	21.—	23.—	23.—	19.—	16.—
46er Kreuzzucht-Kammzug	10,25	12.—	10,50	10,25	8,75
64er Merino-Kammzug	22,50	26.—	23.—	22.—	20.—

Gegenüber den Ende März 1931 erreichten Höchstnotierungen des Jahres sind die Preise am Jahresschluß durchschnittlich um 25 bis 30 Prozent gefallen. Willy Reinhold Hacker.

Internationale Usanzen für den Handel in roher Seide. In der Januar-Nummer der „Mitteilungen“ ist auf die von der Internationalen Seidenvereinigung beschlossenen Änderungen zu den Internationalen Usanzen für den Handel in roher Seide hingewiesen worden. Diese Änderungen sind in einem Anhang I zusammengefaßt, der in deutscher und französischer Sprache erschienen ist und auf dem Sekretariat der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft bezogen werden kann.

Im Anschluß an ein Rundschreiben der Seidentrocknungsanstalt Zürich sei noch besonders darauf hingewiesen, daß die bisherigen Vorschriften für die Feststellung des Titers, wie auch der Gleichmäßigkeit des Fadens und der Windbarkeit in dem Sinne abgeändert worden sind, daß, wie bei Europäischen und Levantiner Seiden, nunmehr auch bei ostasiatischen Grègen zehn Stränge gezogen werden, soweit sie

unteilbar sind, d.h. nur aus einem fortlaufenden Strange bestehen, wie bei Japan, Chine-Filatures, Canton New-Style, Chine-redévidées usf. Nur fünf Stränge werden gezogen, bei Canton-Langhaspel, deren Stränge aus zwei Einzelsträngen bestehen, sodaß für die Untersuchung gleichfalls zehn Einzelstränge vorhanden sind. Von jedem der zehn Stränge werden für die Bestimmung des Titers je drei Próbchen gemacht. Für die Berechnung der Haspelzahlangabe besteht für Europäische, Levantiner und Ostasiatische Grègen nunmehr nur noch eine einheitliche Tabelle, der die Annahme zugrunde gelegt ist, daß eine geübte Winderin imstande ist, 80 Anknotungen in der Stunde zu machen. Es ist ferner bestimmt worden, daß auch Redévidées von Natives-Grègen jeder Herkunft bei einem Gang der Windmaschinen von 50 Meter per Minute untersucht werden.

SPINNEREI - WEBEREI

Die Welt-Spindelzahl — auch ein Problem

Von Ludwig Geißer

(Schluß)

Zur weiteren Beurteilung des ganzen Problems dürften die Veröffentlichungen der I.C.F. über den Spindelstillstand, umgerechnet nach Anzahl der Wochen mit je 48 Stunden, nach den folgenden Zahlen je für das davor liegende Halbjahr sehr interessant sein:

	Januar 1928	Januar 1930	Juli 1930	Januar 1931
England	4,5	7,9	10,7	13,2
Deutschland	1,1	2,3	2,0	2,8
Frankreich	1,3	1,3	2,4	3,1
Italien	2,9	3,9	1,6	7,6
C. S. R.	10,0	10,0	20,0	19,5
Belgien	0,6	1,3	2,1	3,8
Polen	1,3	1,4	2,5	1,6
Schweiz	?	2,9	5,2	4,2
Holland	0,0	0,0	0,0	0,5
Oesterreich	5,4	8,2	5,4	6,6
China	17,8	2,1	3,5	2,4
Japan	10,9	3,1	8,5	19,2

Die japanische Zahl erscheint sehr hoch, aber in Japan besteht seit 1923 die reduzierte 120stündige Arbeitswoche, die hier umgerechnet ist auf die 48-Stundenwoche, denn sonst würden z.B. für Januar 1931 nur 7,7 Arbeitswochen Spindelstillstand in dem vorausgegangenen Halbjahr gewesen sein, und in dem davorliegenden Halbjahr sogar nur 3,4 Arbeitswochen, was zu berücksichtigen wäre. Demnach ist also im Durchschnitt in den Baumwollspinnereien im letzten Halbjahr gearbeitet worden:

in England (26—13,2) = nur 12,8 Wochen zu 48 Stunden, in Japan (26—7,7) = 16,3 Wochen zu je 120 Stunden, in Italien (26—7,6) = 18,4 Wochen zu 48 Stunden in Oesterreich (26—6,6) = 19,4 Wochen zu 48 Stunden, in der C. S. R. ungefähr 20 Wochen zu 48 Stunden,

in der Schweiz (26—4,2) = 21,8 Wochen zu 48 Stunden, während Deutschland mit (26—2,8) = 23,2 Wochen zu 48 St. noch verhältnismäßig günstig dasteht.

Das Bild für die U. S. A. sieht wie folgt aus, in 1000 Stück:

		Baumwoll-spindelzahl	davon aktiv	und nicht aktiv
1929	Oktober	35,335	30,135	5,200
1930	Januar	34,631	30,396	4,235
	Juli	34,031	26,464	7,567
1931	Januar	33,345	25,611	7,734
	März	ca. 33,300	ca. 26,300	ca. 7,100

Obwohl im Januar 1931 die Baumwollspinnereien der U. S. A.-Südstaaten durch ihre niedrigeren Produktionskosten mit 104,4 bis 141,0% ihrer Produktionskapazität arbeiteten, sah es sehr traurig bei den Baumwollspinnereien der U. S. A.-Neuengland-Staaten zu der gleichen Zeit aus, die nur mit 53,7, 56,6, 66,7, 72,7 und 76,1 Kapazitätsprozenten arbeiten konnten, soweit sie überhaupt noch im Betriebe waren.

Während also in den U. S. A. mit rund 7,1 Millionen stillgelegten Baumwollspindeln 21% des Gesamtspindelbestandes getroffen sind, liegen die Stilllegungen in England wie folgt: 78 Werke der Amerika-Sektion mit 4,246,700 Spindeln 10 Werke der Aegypten-Sektion mit 553,024 Spindeln

Summa 4,799,724 Spindeln, die über 1/2 Jahr schon außer Betrieb sind, wozu noch kommen 992,072 Spindeln, die dauernd stillliegen, so daß also im Ganzen 5,791,796 Spindeln

zu Anfang des Jahres 1931 außer Betrieb waren. Man schätzt die Zahl der in der ganzen Welt nicht in Betrieb befindlichen Baumwollspindeln auf rund 25 Millionen, obwohl eine An-